

Erstmalig ‚Harald-Rauhut-Preis‘ an zwei Arbeitsgemeinschaften verliehen!

(-red./wm) Am 27. Oktober wurde am Eröffnungstag der diesjährigen Internationalen Briefmarkenbörse Sindelfingen erstmals auch der Harald-Rauhut-Literaturpreis für Arbeitsgemeinschaften verliehen. In seiner Verleihungssprache führte der Preisstifter Harald Rauhut, Inhaber des gleichnamigen Auktionshauses in Mülheim a.d. Ruhr, aus:

Sehr geehrte Damen und Herren, heute verleihen wir zum 1. Mal den ‚Rauhut-Literaturpreis für Arbeitsgemeinschaften‘ und ich möchte dazu einige begleitende Worte sagen. Als neunjähriger Schüler fing ich an, Briefmarken zu sammeln. Schon früh war mir bewusst, das zielstrebige Sammeln ohne geeignete Fachliteratur nicht möglich ist. Leider waren als Schüler die Geldmittel begrenzt und ich beschränkte mich, neben dem Michel-Katalog und einigen Fachzeitschriften, auf Auktionskataloge, die dankenswerter Weise kostenlos erhältlich waren. Man musste es nur schaffen, regelmäßig Gebote abzugeben, ohne einen Zuschlag zu erhalten (denn Geld für teure Käufe war nicht vorhanden), um weiter in den Genuss der Kataloge zu kommen.

Diese stellten anfänglich meine Hauptinformationsquelle dar, bis ich nach Einstieg in den Beruf des Briefmarkenhändlers feststellte, dass auch die Mitgliedschaft in einer Arbeitsgemeinschaft, für die ich an dieser Stelle ausdrücklich werben möchte, Zugang zu weiteren und oftmals ganz neuen Informationsquellen bot.

Vor 22 Jahren trat ich der ersten Arbeitsgemeinschaft bei, etliche weitere folgten. Damit einher ging der regelmäßige

Bezug von Rundbriefen dieser Arbeitsgemeinschaften. Viele waren sehr gut gemacht, Aufmachung und Inhalt stimmten. Andere Rundbriefe wiederum verpacken in zwar dekorative Optik nur schwache Inhalte, oder umgekehrt, exzellente Artikel waren von freudloser Aufmachung begleitet.

In den letzten Jahren entstand mein Wunsch, durch die Einführung eines ‚Rauhut-Literatur-Preises für Arbeitsgemeinschaften‘ zum einen die Wichtigkeit dieser ehrenamtlichen Arbeit zu würdigen, zugleich einen Ansporn zu schaffen, Schwachstellen bei Rundbriefen auszugleichen, aber auch noch einmal deutlich zu machen, wie wichtig Literatur überhaupt für einen ernsthaften Sammler ist. Hinzu kam meine Vorstellung, mit möglichst wenig Arbeitsaufwand eine schöne „Publicity“ für meine Firma zu erreichen. Zumindest letzteres traf nur zum Teil zu ...

Der Zuspruch nach Aufruf in der *philatelie* war gewaltig: insgesamt geschätzte 40 Kilo Rundbriefe erreichten die Jury, der Franz-Karl Lindner, Rainer v. Scharpen, Wolfgang Maassen und ich angehören. Es wurde gesichtet, vorsortiert, abgewogen und gelesen. Alleine zwei Wochenendtage habe ich benötigt, um einen Überblick zu gewinnen. Tatsächlich müssten wir heute 30 oder 40 Sieger prämiieren, so gut waren viele Rundbriefe, überzeugten und wären preiswürdig. Wer dieses Mal leer ausgeht, ist kein Verlierer, sondern soll angespornt sein, im nächsten Jahr sich wieder zu beteiligen.

Die Entscheidung der Jury war insofern zwar knapp, aber dennoch in großer Einigkeit. Den zweiten Preis, verbunden mit einem Betrag von 1 000 Euro für die Kasse der Arbeitsgemeinschaft, verleihen wir an die Motivgruppe Musik e.V. für ihren Rundbrief „Der Musiker“.

Überzeugt hat uns hier, dass eine Motiv-Arbeitsgemeinschaft mit einem relativ geringen wirtschaftlichen Aufwand einen hervorragenden Rundbrief abliefern kann. Stimmige Typographie, übersichtliche Aufmachung, Dreisprachigkeit für ausländische Mitglieder, sowie ein breitgefächertes Themen-Spektrum sind preiswürdig und wir gratulieren recht herzlich.



Harald Rauhut ist der Stifter eines neuen Preises zur Förderung des Schrifttums der deutschen Arbeitsgemeinschaften.

Der 1. Preis geht an eine klassische Arbeitsgemeinschaft, die sich auch noch so nennt: Die „Arbeitsgemeinschaft Bayern (klassisch) im BDPH e.V.“ für ihren Rundbrief Nr. 54. Der Rundbrief in Magazin-Aufmachung bietet ein breites Themen-Spektrum, verbunden mit einer optisch überzeugenden Aufmachung und einer hohen Abbildungsfrequenz. Die Artikel weisen nicht nur inhaltlich einen hohen Qualitätsstand auf, sondern erfüllen durch ergänzende Quelleninformationen und weitergehende Erläuterungen auch wissenschaftliche Ansprüche. Verbunden mit dem 1. Preis ist ein Betrag von 1 500 Euro für die Arbeitsgemeinschaft. Auch hier meine Gratulation.



Harald Rauhut (links) und BDPH-Vizepräsident Franz-Karl Lindner (rechts) mit den beiden Repräsentanten der erfolgreichen Arbeitsgemeinschaften.

Zum Abschluss gilt mein persönlicher Dank den Mitgliedern der Jury, die sich der ehrenamtlichen Fleißig-Arbeit unterworfen haben, stundenlang die eingereichten Rundbriefe zu sichten. Mein Dank gilt auch allen Arbeitsgemeinschaften, die sich beteiligt haben.

Nächstes Jahr sehen wir uns hier wieder und Sie können vielleicht der nächste Preisträger sein. Bitte machen Sie mit!

Soweit die Ansprache des Stifters, der die Preise in Sindelfingen an die Vertreter der ArGen persönlich überreichte. Im Nachgang zu der Verleihung, die den Beifall vieler Anwesenden fand, kamen noch Ideen auf, die das Preiskapitel in Erwägung ziehen sollte: Zum Beispiel, auch die (leer ausgehenden) ArGen auf den Plätzen 3–10 zumindest zu benennen, damit diese ihre Platzierung wüssten und daran arbeiten könnten, künftig noch besser zu werden. Oder die diesjährigen Gewinner im kommenden Jahr bestenfalls „außer Konkurrenz“ starten zu lassen, damit die Preise nicht erneut an die bereits ausgezeichneten ArGen geht, frei nach dem Motto: „So hat jeder einmal eine Chance!“ Anregungen gab es also genug, Herausforderungen für die ArGen ebenfalls.